

Zetzwil: Vernetzungstreffen für die Akteure im Frühbereich

Patentrezepte gibt es nicht

Für Kinder im Vorschulbereich engagieren sich viele verschiedene Akteure: Spielgruppen, Kitas, Kindergärten, Muki-Treffen, Mütter-Väter-Beratung, Krabbelgruppen, Elternvereine und viele mehr. Das Projekt «Impuls Zusammenleben Aargau Süd» bietet ihnen eine Regionale Plattform, um aktuelle Anliegen und Fragestellungen gemeinsam zu erörtern. Im Gemeindesaal Zetzwil fand das zweite Austausch- und Vernetzungstreffen statt.

moha. Rund dreissig Interessierte aus den zehn Mitgliedsgemeinden durfte Natalie Ammann von Impuls Zusammenleben in der Runde begrüssen. Darunter auch Schulvertreter und Kindergartenlehrpersonen. Die Vernetzung im Übergang vom Vorschulbereich in den obligatorischen Kindergarten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Längst ist bekannt: «Ein guter Schulstart beginnt in der Spielgruppe, in der Kita und im Elternhaus». – In einer Welt, in der traditionelle Familienstrukturen zunehmend am Verschwinden sind erst recht! – Diesen neuen Rahmenbedingungen soll und muss an erster Stelle in der frühen Kindheit Rechnung getragen werden. Im «Auftrag» der Kinder und im Interesse der Gesellschaft.

Orientierungsrahmen für die FBBE

Thematisch war das Regionale Austausch- und Vernetzungstreffen dem «Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz» gewidmet. Die Akteure im Vorschulbereich engagieren sich mit viel Herzblut für die Anliegen der Kinder. Die Aufgaben der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) können nicht einfach aus dem Lehrbuch heraus umgesetzt werden, es braucht



Die Organisatorinnen des zweiten Vernetzungstreffens: (Mitte v.li.) Patricia Buser vom Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz und Natalie Ammann von Impuls Zusammenleben, flankiert von den (Primar-)Schulleiterinnen Christina Schwob, Reinach (li.) und Franziska Gautschi, Zetzwil/Leimbach/Birrwil (re.). (Bild: moha.)

Empathie und Achtsamkeit im Umgang mit den Kindern und Eltern. Aufgabe der Akteure im Frühbereich ist es, diese Grundhaltung im Alltag zu leben und damit auch eine Vorbildfunktion für Erziehungsberechtigte einzunehmen. Als Grundlagenpapier kann ihnen dabei der Orientierungsrahmen eine hilfreiche Stütze sein.

Patentrezepte gibt es nicht

Patricia Buser, Geschäftsführerin des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz, stellte in einem Inputreferat den Orientierungsrahmen und dessen thematischen Inhalte kurz vor. – Das Netzwerk Kinderbetreuung stellt Qualitätsfragen in der Kinderbetreuung in den Fokus und hat seinen Geschäftssitz in Bern. – Unter den anwe-

senden Akteuren im Frühbereich konnten einige Frauen ausgemacht werden, welche das Grundlagen-Handbuch in der Praxis anwenden. Der Orientierungsrahmen diene ihnen als praktisches Nachschlagewerk und sei in verschiedenen Situationen hilfreich, gaben sie zu verstehen. Konkrete «Patentlösungen», so, wie sie in vielen Erziehungsratgebern zu finden

sind, kennt der Orientierungsrahmen nicht. Viel mehr bietet er einen greifbaren Rahmen in Bezug auf die Haltung den Kindern gegenüber – und dies aus Sichtweise der Direktbetroffenen, der Kinder eben!

Ergänzt wird das Grundlagenpapier durch Thematische Fokuspublikationen und einen politischen Appell

«In keiner anderen Lebensphase sind Spielen und Lernen, Entwicklungs- und Bildungsprozesse so eng miteinander verzahnt wie in der frühen Kindheit.»

Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.

für die FBBE, «damit alle Kinder mit guten Chancen starten». www.netzwerk-kinderbetreuung.ch.

Resultate aus den Arbeitsgruppen

Nach der Diskussionsrunde zog Natalie Ammann Bilanz über die bisherigen Resultate aus der «Regionalen Arbeitsgruppe Frühe Förderung». Bereits konnte eine informelle und öffentlich zugängliche Angebotsübersicht in die neue Homepage von Impuls Zusammenleben gestellt werden. Es fanden mehrere interne Treffen und Sitzungen zu aktuellen Themen statt sowie ein Infoaustausch anlässlich eines Regionalen Schulleitertreffens. Aktuell steht die Vernetzung der Akteure von «Eltern-Kind-Treffen» im Mittleren Wynental an.

Die lebhaften Diskussionen wurden anlässlich des anschliessenden Apéros gerne weitergeführt. Neue Mitwirkende sind in allen Themengruppen herzlich willkommen. Kontakt: Natalie Ammann, Leiterin Schwerpunkt Integration, nammann@impuls-zusammenleben.ch.